

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 09.12.2018 / 10:00 Uhr

Advent – die Zeit läuft ab

von Pastor Andy Mertin ©

Predigttext: *„So wacht nun, da ihr nicht wisst, in welcher Stunde euer HERR kommt! Das aber erkennt, wenn der Hausherr wüsste, in welcher Nachtstunde der Dieb käme, so würde er wohl wachen und nicht in sein Haus einbrechen lassen. Darum seid auch ihr bereit! Denn der Sohn des Menschen kommt zu einer Stunde, da ihr es nicht meint.“*
(Matthäus 24, 42-44)

In diesen Tagen feiern wir wieder „Advent“. Heutzutage bedeutet das für viele Menschen, gemütlich bei Glühwein und Bratwurst über einen Weihnachtsmarkt (neuerdings müssen diese ja manchmal „Wintermärkte“ genannt werden) zu schlendern. Dann versteht man darunter natürlich auch noch die in der Weihnachtszeit obligatorische Jagd nach Geschenken. All das trifft aber nicht den Kern der Bedeutung des Wortes, sondern „Advent“ heißt „Ankunft“. Will heißen: Wir warten auf Weihnachten, auf das Christkind. Wir erinnern uns an die Ankunft, an das Kommen Jesu als Kind und als Retter in der Krippe in einem Stall in Bethlehem.

Der Adventskranz ist nebenbei bemerkt keine heidnische Erfindung, sondern stammt vom Hamburger Johann Hinrich Wichern, dem Gründer des Rauhen Hauses. Er war ein hingebungsvoller Christ, der vor ca. 200 Jahren den Waisenkindern, die er betreute, durch das Entzünden der Kerzen das Warten auf Weihnachten erleichtern und die Vorfreude steigern wollte.

Advent feiern wir aber nicht nur als eine Erinnerung an das, was an Weihnachten vor über 2000 Jahren geschah, sondern auch im Hinblick auf das, was noch vor uns liegt – nämlich das erneute Kommen Christi, in Verbindung mit dem Ende der Welt. Dann kommt Jesus aber nicht als kleines Baby in einer Krippe, sondern als Weltenrichter und HERR der Geschichte.

Nach der Kreuzigung und Auferstehung fuhr Jesus auf gen Himmel. Als die Jünger Ihm verduzt hinterherschauten, sagten die Engel: *„Ihr Männer ..., was steht ihr hier und seht zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden ist, wird in derselben Weise wiederkommen, wie ihr ihn habt in den Himmel auffahren sehen“* (Apostelgeschichte 1,11).

Diese Ankunft ist vielleicht näher, als wir denken. Ja, das Ende kommt immer näher. Nicht nur Christen, sondern auch Politiker, Wissenschaftler und Persönlichkeiten aus der Wirtschaft sprechen davon, dass die Zeit abläuft. Da ist die Umwelt- und Klima-Problematik, da sind drohende Börsen- und Wirtschaftskrisen, die permanente Kriegs- und Terrorgefahr. Wir leben in einem Countdown auf das Ende der Welt hin!

Vor einigen Jahren fuhr ich mit zwei Freunden mit dem Auto von Chicago nach Louisville/Kentucky. Frühmorgens ging es los, und wir hatten viel Zeit, um unseren Rückflug nach New York und weiter nach Hamburg zu erreichen. Während der Fahrt merkten wir zum Ende hin, dass wir uns schon etwas beeilen mussten, aber die Zeit reichte noch. Am Flughafen gaben wir unser Auto zurück und schlenderten entspannt durch das Flughafengebäude – bis einer von uns intuitiv noch einmal auf die Tickets schaute und wir erschreckt entdeckten, dass wir uns um eine Stunde getäuscht hatten.

Nun rasten die Minuten, hektisch hetzten wir zum Einchecken. Die Sicherheitskontrolle, bei der wir noch ausgiebig durchgecheckt wurden, während unser Countdown für den Rückflug lief, nahm scheinbar kein Ende. Plötzlich stellte ich auch noch fest, dass ich die Bordkarte eines meiner Freunde erwischte hatte und er offensichtlich meine. Doch er war schon durch die Kontrollen durch und raste mittlerweile zum Flieger, während ich von Sicherheitsbeamten festgehalten wurde. Kurz gesagt: Er schaffte es – und wir anderen beiden mussten mit ansehen, wie der Flieger mitsamt unserem Gepäck in den Himmel entwand. Wir waren zu spät!

Für uns ging es am nächsten Tag weiter, wir konnten diese Panne ausbügeln. Ganz anders wird es beim zweiten Kommen Christi sein. Wer zu spät kommt, bekommt keine zweite Chance. Darum heißt es allezeit für die Wiederkunft des Königs bereit zu sein!

I. ES IST GANZ SICHER, DASS JESUS WIEDERKOMMEN WIRD!

Nein, es ist keine religiöse Science-Fiction. In der gesamten Bibel lesen wir mehr als deutlich von diesem zweiten Kommen Jesu Christi. Durchschnittlich erwähnt jeder 30. Vers in der Bibel das Thema der Wiederkunft Jesu. Insbesondere in den 260 Kapiteln des Neuen Testaments wird 318-mal davon gesprochen.

Jesus selbst kündigte es immer wieder an. Er sagte: „*Wenn aber der Sohn des Menschen in seiner Herrlichkeit kommen wird und alle heiligen Engel mit ihm, dann wird er auf dem Thron seiner Herrlichkeit sitzen*“ (Matthäus 25,31). Oder: „*Künftig werdet ihr den Sohn des Menschen sitzen sehen zur Rechten der Macht und kommen auf den Wolken des Himmels*“ (Matthäus 26,64).

Auch in unserem Ausgangskapitel in Matthäus 24, Seiner berühmten Endzeitrede, sprach Jesus über Seine Wiederkunft: „*Und dann wird das Zeichen des Menschensohns am Himmel erscheinen, und dann werden sich alle Geschlechter der Erde an die Brust schlagen, und sie werden den Sohn des Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit*“ (V. 30).

Das erste Kommen des Messias in Bethlehem wurde sehr stark prophetisch bezeugt. Die prophetische Ankündigung des zweiten Kommens Jesu ist aber noch 8-mal stärker in Gottes Wort bestätigt. Wenn die Prophetie bezüglich Seines ersten Kommens so präzise erfüllt wurde – wie viel mehr wird das eintreten, was die Bibel in achtfacher Stärke bezüglich der Wiederkunft Jesu sagt?

Wenn Christus wiederkommt, wird Er einen dauerhaften Weltfrieden und damit Sein sichtbares Reich aufrichten. Und wir, als wiedergeborene Kinder Gottes, werden in Ewigkeit mit Ihm in Glück und Harmonie leben.

II. NUR – WANN KOMMT JESUS WIEDER?

Die Wiederkunft Christi wird plötzlich, ganz unvermittelt geschehen. Plötzlich läuft die Zeit ab – wie bei uns am Flughafen von Louisville. Paulus schreibt: „*Denn ihr wisst ja genau, dass der Tag des Herrn so kommen wird wie ein Dieb in der Nacht*“ (1. Thessalonicher 5,2). Er drückt damit aus, dass es zu einer Zeit sein wird, wenn niemand damit rechnet. Jesus wird somit alle Endzeitexperten überraschen.

Die Bibel erklärt aber auch, dass der Wiederkunft Jesu Christi eine Reihe von Ereignissen vorangehen und sich das wohl über einen langen Zeitraum hinziehen wird. Manche Dinge sind klar erwähnt, andere wiederum bleiben eher geheimnisvoll und verborgen. Genau deshalb sollen wir nicht spekulieren und meinen, wir könnten den Countdown anhand der Weltpresse ableiten.

Viele Sekten (u. a. die Zeugen Jehovas) brachten manche Berechnung hervor und rechnen bis heute. Und sie täuschen sich doch, denn die Bibel sagt: „*Es ist nicht eure Sache, die Zeiten oder Zeitpunkte zu kennen, die der Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat*“ (Apostelgeschichte 1,7). Im Übrigen weiß auch Jesus selbst nicht den Zeitpunkt Seiner Wiederkunft, sondern den kennt nur der Vater! (Matthäus 24,36) Da, wo Menschen über genaue Termine spekulieren oder sie sogar vorausberechnen wollen, kann man getrost davon ausgehen, dass es sich um einen Irrweg handelt.

Deshalb sollten wir uns umso mehr unseren Ausgangstext zu Herzen nehmen: „*So wacht nun, da ihr nicht wisst... ...⁴⁴ Darum seid auch ihr bereit! Denn der Sohn des Menschen kommt zu einer Stunde, da ihr es nicht meint*“ (Matthäus 24,42+44).

III. HINWEISE AUF DIE ENDZEIT

Auch wenn wir nicht spekulieren sollen, gibt uns die Bibel doch viele Hinweise auf diesen großen, schönen und zugleich schrecklichen Tag der zweiten Ankunft Christi, auf das Ende der Tage. Für die einen ist das eine große Freude, während die anderen wissen, dass sie sich dann vor dem gerechten Richter verantworten müssen und von Ihm ewig getrennt sein werden.

In Matthäus 24 finden wir eine der stärksten Prophetien der Bibel. Jesus war mit Seinen Jüngern auf dem Ölberg, wo es zu der denkwürdigen Unterhaltung kam, wobei die Jünger Ihm stolz das gegenüberliegende Wahrzeichen ihrer Nation und des Glaubens, den Tempel in Jerusalem, zeigten (V. 1).

Kleiner Exkurs: Der Bau dieses zweiten jüdischen Tempels (der erste stammte bekanntlich von König Salomo) wurde unter der Leitung von König Herodes 20 v. Chr. begonnen und ca. 64 n. Chr. unter großem und sorgfältigem Einsatz fertiggestellt. Die gesamte Tempelanlage war in etwa 200 m lang und 100 m breit, hatte also nahezu eine Fläche von 20.000 m². Sie bot ca. 10.000 Gläubigen Platz. Diese Fläche entsprach 15 % der Stadt Jerusalem, einer Stadt mit seinerzeit 100.000 Einwohnern. Der Tempel an sich hatte eine Höhe von etwa 50 m und gehörte damit damals zu den gewaltigsten Gebäuden der Welt. Er war aus riesigen glänzenden, weißen Marmorsteinen gefertigt und strahlte gleißend hell in die weite Umgebung. Überall waren Platten und Verzierungen aus purem Gold angebracht, z. B. an der kompletten Ost-Mauer und dem Dach, die das Sonnenlicht reflektierten.

Da begann Jesus, zu Seinen Jüngern über die Endzeit und über die Zerstörung dieses Tempels zu sprechen: „*Seht ihr nicht dies alles? Wahrlich, ich sage euch: Hier wird kein Stein auf dem anderen bleiben, der nicht abgebrochen wird!*“ (Matthäus 24,2).

Wir können gut nachvollziehen, dass die schockierten Jünger dann wissen wollten, wann das geschehen würde. Sie vermuteten, dass gleichzeitig das Ende der Welt kommen würde, was jedoch von Jesus nicht bestätigt wurde. Er sagte: „*Das ist erst der Anfang der Wehen*“ (V. 8). Er zitierte dann weiter den Propheten Daniel, der zu seiner Zeit die erneute Zerstörung Jerusalems und des neuen Tempels angekündigt hatte, als diese noch in Schutt und Asche lagen (Daniel 8,11; 9,26+27). Jesus warnte Seine Jünger vor dieser kommenden größten Katastrophe für Israel und riet ihnen, darum zu beten, dass sie nicht im Winter oder am Sabbat fliehen mussten (Matthäus 24,20).

Die Prophezeiung Jesu bzgl. des Tempels erfüllte sich 40 Jahre später genauestens, als die Römer 70 n. Chr. Jerusalem und den Tempel vollständig zerstörten und buchstäblich kein Stein auf dem anderen blieb. Der römische Geschichtsschreiber Josephus Flavius bezeugte, dass das eine der schrecklichsten Zeiten der Weltgeschichte war mit furchtbaren Gräueltaten unter der 1 Mio. Juden, die sich zu dieser Zeit in Jerusalem aufhielten. Die Christen folgten damals der Prophetie ihres Herrn und brachten sich auf der anderen Seite des Jordans in den Bergen in Sicherheit (Lukas 21,20-24; Matthäus 24,15-20).

Das ist die eine Aussage der Prophetie. Aber Jesus kam darüber hinaus auch auf Seine Wiederkunft und das Ende der Welt zu sprechen und erklärte Seinen aufgewühlten Jüngern, was die Kennzeichen der letzten Zeit sind:

3. 1. Die Christenheit wird verführt

Jesus warnte, dass in den letzten Tagen Verführung kommen würde (Matthäus 24,4-5). Er sagte: „*Und es werden viele falsche Propheten aufstehen und werden viele verführen*“ (V. 11). Viele Kirchen und Gemeinden, viele Namenchristen werden immer liberaler und verraten zugunsten von Toleranz das Evangelium und verwässern den Glauben. Stattdessen strebt man nach einer Welteinheitsreligion.

Vor Kurzem besuchte mich ein Pastor aus den USA, der die Situation der Gemeinden dort untersucht hat – mit dem ernüchternden

Ergebnis, dass nur 5 % echtes Wachstum zu verzeichnen haben, dass aber ansonsten ein großer geistlicher Niedergang eingesetzt hat und viele Gemeinden überaltern und aussterben. Er machte sich große Sorgen und war nun interessiert, wie es diesbezüglich in Deutschland aussieht. Hier ist es aber auch nicht besser – viele fallen vom echten Glauben an das Evangelium ab und basteln sich stattdessen ihren eigenen Glauben zurecht.

In der Bibel lesen wir dazu: *„Der Geist aber sagt ausdrücklich, dass in späteren (letzten) Zeiten etliche vom Glauben abfallen und sich irreführenden Geistern und Lehren der Dämonen zuwenden werden“* (1. Timotheus 4,1). Später schrieb der Apostel Paulus an seinen Schüler Timotheus: *„Denn es wird eine Zeit kommen, da werden sie die gesunde Lehre nicht ertragen; sondern sich selbst nach ihren eigenen Lüsten Lehrer beschaffen, weil sie empfindliche Ohren haben; ⁴ und sie werden ihre Ohren von der Wahrheit abwenden und sich Legenden zuwenden“* (2. Timotheus 4,3-4).

Genauso erleben wir es in unseren Tagen. Gerade die westliche Welt erfährt einen furchtbaren geistlichen Niedergang. Manche neue Lehre und Strömung erfassen die Christenheit. In der Regel führen diese vom Kern des Evangeliums weg. Man predigt nicht mehr das Kreuz, sondern hält sich auf Nebenschauplätzen auf und widmet sich politischen und sozialen Themen und dazu Irrlehren, die das Volk Gottes verwirren und vom echten Glauben wegbringen.

3. 2. Verfolgung der echten Christen

In der Endzeit müssen Christen mit Verfolgung rechnen. In sehr vielen Ländern der Welt, insbesondere in islamischen Staaten, erleben wir aktuell bereits eine furchtbare Verfolgung, die sich weltweit immer mehr auszuweiten scheint. Jesus sagte dazu in Seiner Endzeitrede: *„Dann wird man euch der Drangsal preisgeben und euch töten, und ihr werdet gehasst sein von allen Heidenvölkern um meines Namens willen. ¹⁰ Und dann werden viele Anstoß nehmen, einander verraten und einander hassen“* (Matthäus 24,9-10).

Oder auch: *„Ihr aber habt acht auf euch selbst! Denn sie werden euch den Gerichten und den Synagogen ausliefern; ihr werdet geschlagen werden, und man wird euch vor Fürsten und Könige stellen um meinetwillen, ihnen zum Zeugnis. ... ¹² Es wird aber ein Bruder den anderen zum Tode ausliefern und der Vater das Kind, und die Kinder werden sich gegen die Eltern erheben und werden sie töten helfen, ¹³ und ihr werdet von allen gehasst sein um meines Namens willen“* (Markus 13,9+12-13).

Die Organisation „Open doors“ stellt heraus, dass 200 Mio. Christen weltweit unter Verfolgung leiden mit Misshandlungen, Vergewaltigungen, Enteignungen und Benachteiligungen aller Art und dass Jahr für Jahr wohl 100.000 Christen den Märtyrertod sterben. Ja, selbst in unserem freiheitlich demokratischen Land werden wahre Gläubige, die das Evangelium hochhalten, verfolgt, indem man sie ausgrenzt und Mobbing gegen sie betreibt. Wir stellen fest, wie der christliche Glaube verspottet und lächerlich gemacht wird, während man andere Religionen hofiert und mit Respekt behandelt. Dazu schreibt Petrus: *„Dabei sollt ihr vor allem das erkennen, dass am Ende der Tage Spötter kommen werden, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln ⁴ und sagen: Wo ist die Verheißung seiner Wiederkunft?“* (2. Petrus 3,3-4).

3. 3. Weltweite Mission

Neben den vielen negativen Kennzeichen der Endzeit haben wir aber auch ein positives Anzeichen, nämlich die weltweite Missionierung. Wir lesen: *„Und dieses Evangelium vom Reich wird in der ganzen Welt verkündigt werden, zum Zeugnis für alle Heidenvölker, und dann wird das Ende kommen“* (Matthäus 24,14).

Im Jahr 1500 wurde die Bibel nur in 14 Sprachen gedruckt. Im Jahr 1800 waren es schon 71 Sprachen. Laut Deutsche Bibelgesellschaft mit Stand März 2018 ist die komplette Bibel jetzt in 674 Sprachen übersetzt und einzelne Bibelteile (Neues Testament, Psalmen, Johannes-Evangelium) gar in 3324 Sprachen – also gut die Hälfte aller lebenden Sprachen.

Es gibt weltweite Evangelisationsinitiativen, insbesondere über die unterschiedlichen Medien und Kommunikationsmöglichkeiten. Global gesehen können wir heute also schon sagen: Das Evangelium ist mittlerweile zu allen Völkern und Nationen durchgedrungen und der Hunger nach dem Evangelium ist groß. Menschen sind auf der Suche nach Spiritualität. Wir als Christen sind gefordert, ihnen Antworten auf ihre Fragen zu geben.

3. 4. Die Unmoral in der Welt

Ein weiteres Kennzeichen wird sein: *„Wie es in den Tagen Noahs zugeht, so wird es auch sein in den Tagen des Menschensohns. ...²⁸ Ebenso ging es auch in den Tagen Lots zu: Sie aßen, sie tranken, sie kauften und verkauften, sie pflanzten und bauten;²⁹ an dem Tag aber, als Lot aus Sodom wegging, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und vertilgte alle.³⁰ Gerade so wird es sein an dem Tag, da der Sohn des Menschen geoffenbart wird“ (Lukas 17,26-30).*

Wie war es denn in den Tagen der Sintflut und von Sodom und Gomorrha, die Jesus 1:1 auf die Endzeit überträgt? (Matthäus 24,39). Obwohl Noah seine Mitmenschen unermüdlich warnte, folgten sie weiter ihrem gottlosen Weg mit all den Perversionen und Leidenschaften – bis die Arche verschlossen war und niemand mehr hineinkam.

Die Begriffe „Sodom und Gomorrha“ gelten heute sprichwörtlich für große Sünde und Unmoral. Doch man könnte die Städtenamen auch austauschen mit „Hamburg“, „New York“ oder „London“. In unserer Zeit ist es kein Stück besser, sondern eher schlimmer.

Denken wir allein an den furchtbaren Irrweg der Pseudowissenschaft des Genderismus. Gender Mainstreaming versucht in Gottes Schöpfungsordnung einzugreifen und uns zu geschlechtsneutralen Wesen umzupolen, die im Laufe ihres Lebens selbst ihren Weg für sich finden können, wie man sagt. Man habe über 60 Geschlechtsidentitäten zur Auswahl. „Ehe für alle“, die Frühsexualisierung von Kindern und viele andere sind antigöttliche Konzepte, die dem Wort Gottes zutiefst entgegenstehen und Seine Gedanken von Ehe und Familie nicht nur untergraben, sondern auch aktiv bekämpfen und zerstören wollen.

Aktuell hört man einmal mehr von Bestrebungen, den Abtreibungsparagraphen abzuschaffen, sodass man bis zum 9. Monat bzw. 1 Tag vor der Geburt ein Baby „wegmachen“ kann. Wer als Christ einmal an einem Marsch für das Leben in Berlin teilnimmt, der wird den Hass von linker Ideologie zu spüren bekommen.

Jesus vergleicht in Seiner Prophetie die Generation in der letzten Zeit mit den Einwohnern von Sodom. Götzendienst und Homosexualität in Extremform gehörten zu ihrer Hauptlebensform.

3. 5. Kriege, Terror und Gesetzlosigkeit

Jesus sagt: *„Ihr werdet aber von Kriegen und Kriegsgerüchten hören; habt acht, erschreckt nicht; denn dies alles muss geschehen, aber es ist noch nicht das Ende.⁷ Denn ein Heidenvolk wird sich gegen das andere erheben und ein Königreich gegen das andere“ (Matthäus 24,6-7).* Oder auch: *„Weil die Gesetzlosigkeit überhandnimmt, wird die Liebe in vielen erkalten“ (V. 12).*

Mit den großen Weltkriegen hatten wir diesbezüglich gewiss schon eine Erfüllung der Prophetie. Und doch vergeht kein Tag, an dem wir nicht von Auseinandersetzungen und Terror hören – ob im Kleinen oder Großen. Letztlich führt es zu einer furchtbaren Schlacht namens Harmageddon (Offenbarung 16,16).

Wir erleben eine Welt voller Ausbeutung, Korruption, Menschenhandel und vieler verschiedener krimineller Machenschaften. Es ist eine Welt voller Unsicherheit und Ungerechtigkeit und Angst mit einer Welle von Depression. Die Diplomatie bemüht sich zwar auf allen Ebenen, den Weltfrieden zu bringen und allen Völkern Wohlstand (durch Sicherheitsgarantien, Abrüstungsverträge oder aktuell den Migrationspakt u. v. m.), aber der Friede rückt eher in immer weitere Ferne.

Die Bibel sagt: *„Wenn sie nämlich sagen werden: Friede und Sicherheit, dann wird sie das Verderben plötzlich überfallen wie die Wehen eine schwangere Frau, und sie werden nicht entfliehen“ (1. Thessalonicher 5,3).* Aber bevor Jesus wiederkommt, muss dies alles geschehen.

3. 6. Hungersnöte, Epidemien und Katastrophen

Jesus nennt als weiteres Kennzeichen: „*Es werden hier und dort Hungersnöte, Seuchen und Erdbeben geschehen*“ (Matthäus 24,7). Dies ist ein Bereich, an den man sich größtenteils schon gewöhnt hat. Es gab im Lauf der Menschheitsgeschichte viele furchtbare Katastrophen. Im Buch der Offenbarung in Verbindung mit den Gerichten Gottes finden wir eine ganze Auflistung von globalen Erschütterungen durch weltweite Katastrophen. Man mag meinen, dass es das schon immer gegeben habe – wobei die weltweite Häufung von Stürmen und Erdbeben und Flutkatastrophen in dieser Form noch nie dagewesen ist.

3. 7. Die Rolle von Israel

Ein Zar wollte von einem alten Christen einen Beweis für die Echtheit der Bibel. Der alte Mann sagte nur: „Schauen Sie sich die Juden an.“ Die Bibel ist nicht zuletzt auch das Geschichtsbuch für die jüdische Nation. Durch verschiedene Epochen begleitet sie das Volk Israel über Höhen und durch Tiefen. Und tatsächlich: Die Prophetien sind alle eingetroffen!

Dramatisch ist z. B. die Zerstreuung der Juden in alle Welt und die globale Verfolgung durch viele Völker. Wir finden diese furchtbaren Ausschreitungen in allen Zeiten. Ihren Höhepunkt fanden sie in Nazi-Deutschland. Heute werden die Juden insbesondere durch islamische Staaten attackiert. Aber am Ende der Zeit sollte der jüdische Staat wieder entstehen. Die Bibel gebraucht dafür u. a. das Bild des Feigenbaums (Matthäus 24,32-34). Am 14.05.1948 war es dann so weit: Nach 2.000 Jahren der Zerstreuung in die ganze Welt wurde unter Zustimmung der UNO wieder ein israelischer Staat ausgerufen!

In Römer 11 finden wir zudem Hinweise, dass Israel in der letzten Zeit ein Segen für alle Völker sein wird (V. 12). Ganz Israel wird dann eine besondere Gnade von Gott erfahren und gerettet werden. Deshalb hofften die Puritaner auf eine Erweckung unter dem jüdischen Volk und verbanden damit die baldige Wiederkunft des HERRN.

3. 8. Der Antichrist

Und dann haben wir da natürlich noch die Sache mit dem Antichristen. Die Bibel sagt ganz klar, dass es vor der Wiederkunft Christi eine antichristliche Macht geben wird – ein Diktator, aber vielleicht auch ein System oder eine Weltanschauung.

Angesichts der Globalisierung wird die Notwendigkeit einer für alle Völker geltenden neuen Weltordnung als immer wichtiger angesehen. Man meint es gut und möchte ein für alle Nationen bindendes Recht entwickeln, um damit das Chaos von Unterdrückung, Völkermord, Krieg und Gewalt in den Griff zu bekommen. Deshalb strebt man nach einer sozialen, kulturellen und religiösen Vereinigung aller Völker. Die Einheit und Brüderlichkeit aller Menschen soll die Lösung bringen.

Die Absicht ist zwar gut – aber wenn man dies vor dem Hintergrund der Prophetie der Bibel liest, merkt man, dass alles auf einen Endpunkt zuläuft. Denn statt weltweiter Demokratie wird eine antichristliche Macht auftreten und die Kontrolle über die ganze Welt erhalten. Johannes schreibt: „*Kinder, es ist die letzte Stunde! Und wie ihr gehört habt, dass der Antichrist kommt, so sind jetzt viele Antichristen aufgetreten; daran erkennen wir, dass es die letzte Stunde ist*“ (1. Johannes 2,18).

Was machen wir jetzt mit diesen Infos über die Kennzeichen zur Wiederkunft Christi? Bringt uns das in Angst und Depression? Sollten wir unseren Kopf in den Sand stecken? Hören wir, was Jesus uns sagt: „*Wenn aber dies anfängt zu geschehen, so richtet euch auf und erhebt eure Häupter, weil eure Erlösung naht*“ (Lukas 21,28). Deshalb: Kopf hoch! Wir dürfen in einer freudigen Erwartungshaltung leben, denn die Wiederkunft Jesu Christi kommt näher!

IV. VOLLER HOFFNUNG ALLEZEIT BEREIT!?

Advent heißt „Ankunft“, und Jesus kommt bald zurück!!! Sind wir bereit dafür?

Meine Freunde und ich handelten damals in Chicago bzw. Louisville sehr nachlässig – mit dem Ergebnis, dass wir das Flugzeug verpassten. Die Tür war und blieb

verschlossen. Die Zeit war abgelaufen, und wir waren zu spät! Nun konnten wir dieses Missgeschick zum Glück am nächsten Tag ausbügeln und einen neuen Flug buchen. Das gilt aber nicht für den Tag, wenn Jesus wiederkommt. Wer nicht bereit ist, für den ist der Zug dann endgültig abgefahren, ohne dass man daran etwas ändern könnte.

Die Bibel warnt uns daher sehr eindringlich mit einer Geschichte von 10 Brautmädchen (Matthäus 25,1-13), die sich auf eine Hochzeit vorbereitet hatten und nun auf den Bräutigam warteten. Leider hatte der sich aber verspätet und ließ auf sich warten – bis die Mädels schließlich alle eingeschlafen waren. In der Nacht kam der Bräutigam dann plötzlich. Die Brautmädchen wurden wach und wollten ihm mit ihren Öllampen entgegengehen. Unglücklicherweise hatten aber nur 5 der Brautjungfern Öl und konnten ihre Lampen gebrauchen. Diese kamen rechtzeitig zur Hochzeit. Die anderen aber erschienen zu spät und erhielten keinen Einlass mehr.

Der Bräutigam ist ein Bild auf Jesus, der sagt: *„Ich kenne euch nicht!“* (Matthäus 25,12). Die klugen Brautjungfern mit Öl sind ein Bild für wiedergeborene Christen, während auf der anderen Seite törichte Brautjungfern ohne Öl für Namenschristen stehen, die nur ihrer Tradition folgen, ohne eine echte Beziehung zu Gott zu haben. Zu welcher Personengruppe zählst du? Bist du bereit, wenn der Bräutigam Jesus Christus wiederkommt, um mit Seiner Braut, der Gemeinde, die Hochzeit zu feiern?

Die Verheißung der Wiederkunft Jesu war den ersten Christen und immer dann, wenn die Gemeinde Verfolgung leiden musste, ein großer Trost und die Hoffnung für die Zukunft. Man grüßte sich mit: *„Maranatha!“* (d. h. *„der Herr kommt!“*) (vgl. 1. Korinther 16,22; Offenbarung 22,20). Und heute? Wie ist unsere Haltung? Haben wir womöglich Angst vor der Wiederkunft Jesu, weil wir nicht wissen, wie es mit uns enden wird?

In Offenbarung 6, 4-17 lesen wir davon, dass die Gottlosen Angst haben, dem HERRN dieser Welt vor Augen zu treten. Sie bitten die Berge, auf sie zu fallen und sie zu verbergen. Vielleicht fragst du dich:

*„Werde ich ein Überwinder sein, wie es die Offenbarung an vielen Stellen fordert, um das Ziel zu erreichen?“ Keine Sorge – wenn du ein Nachfolger Christi bist, dann bist du auch ein Überwinder! Die Bibel sagt: *„Alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt, und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat“* (1. Johannes 5,4).*

Du darfst dich auf den wiederkommenden Herrn freuen! Er ist dein Retter und hat Sein Leben für dich am Kreuz gegeben, damit du bei Seiner Ankunft dabei bist und nicht abgewiesen wirst, weil Er dich nicht kennt. Nein, Er kennt dich und hat dich bei deinem Namen gerufen, du bist Sein! (Jesaja 43,1)

Aber da sind andere, die wollen noch gar nicht, dass Jesus wiederkommt. Denn es geht ihnen gerade so gut, und alles soll noch so bleiben, wie es ist. Ist das womöglich latent auch dein Denken? Oder begeistert dich das Thema Advent, dass Jesus bald wiederkommen wird? Haben wir diese freudige Hoffnung und Naherwartung auf den Herrn wie unsere Glaubensgeschwister in vergangenen Zeiten? Haben wir eine große Sehnsucht, eine Erwartungshaltung im Hinblick auf die zweite Ankunft Jesu?

Wir sollen nicht schläfrig und unvorbereitet, sondern wach sein und auf die Ankunft des Herrn der Geschichte hinarbeiten, der sagte: *„So wacht nun, da ihr nicht wisst, in welcher Stunde euer HERR kommt! ...⁴⁴ Denn der Sohn des Menschen kommt zu einer Stunde, da ihr es nicht meint“* (Matthäus 24,42+44). Das heißt nicht, dass wir mit weißen Kleidern auf irgendwelchen Bergen stehen und „Hosianna“ rufen sollen, wie es schon einige wunderliche Gruppierungen getan haben. Wir sollen Jesus vielmehr einfach in Treue nachfolgen, Ihm dienen und mit und für Ihn leben.

Martin Luther brachte diesbezüglich den berühmten Ausspruch: *„Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“* Wie schauen also positiv in die Zukunft und arbeiten, solange es Tag ist. Wir gründen Familien, gehen unserer Arbeit nach und wirken als ein Licht zur Ehre Gottes in unserer Gesellschaft für Jesus.

Zum Schluss aber noch einmal die Frage: Hast du dein „Ticket zum Himmel“ geprüft? Hast du genügend Öl in deiner Lampe? Hast du den Heiligen Geist (Öl) und damit eine feste Beziehung zu Jesus? Oder bist du nur ein Namenschrist, ein Mitläufer und gehörst zu den törichten Brautjungfern ohne Öl?

Jesus kommt als der König und Richter dieser Welt und wird Seine Herrschaft vollenden und Sein Reich sichtbar aufrichten. Vielleicht kommt Er schon sehr bald, wie die Zeichen der Zeit uns deutlich machen. Die Zeit läuft ab!

Die Bibel endet mit der Zusicherung Jesu und Seinen Worten: „*Ja, ich komme bald!*“ Und unsere Antwort lautet im gleichen Atemzug: „*Amen, ja, komm, Herr Jesus!*“ (*Offenbarung 22,20*).

Dass Jesus wiederkommen wird, ist unsere lebendige Hoffnung und löst Kraft und Zuversicht aus, weil wir wissen: Die Zukunft gehört den Kindern Gottes! Wir werden die Gewinner sein, wenn wir zu Jesus gehören! Und ich schließe mit dem allerletzten Satz der Bibel: „*Die Gnade unseres HERRN Jesus Christus sei mit euch allen! Amen!*“ (V. 21).